

3. Die erste Erdumsegelung, 1519—1522. Indien auf westlicher Fahrt 1519. zu erreichen, war den ersten Erdumseglern beschieden, Spaniern unter der Führung des Portugiesen Magalhães [magalhãngsch]. Er durchfuhr die nach ihm benannte Straße und den „Stillen“ Ozean; auf einer der Philippinen fiel er im Kampfe gegen die Eingeborenen.

4. Die Eroberung von Mexiko, 1519. Von Kuba gelangte der Spanier Cortez mit 700 Mann und einigen Pferden und Kanonen nach Mexiko. Er war erstaunt, dort ein großes Staatswesen zu finden, an dessen Spitze ein König stand, und ein Volk, das in Städten wohnte und Gewerbe betrieb*). Nicht weniger staunten die Mexikaner über die fremden Krieger und den Donner ihrer Kanonen. Cortez schickte einen Bericht an den König Karl I. von Spanien, gründete die Stadt Vera Cruz und verbrannte die Schiffe. Dann zog er nach der Hauptstadt Mexiko. Unterwegs gelang es ihm, einen Teil der Bewohner, die ihn für ein göttliches Wesen hielten, als Bundesgenossen zu gewinnen. In der Hauptstadt vom König ehrfurchtsvoll empfangen, ließ er sich einen Palast anweisen, den er sogleich zu einer Festung ausbauen ließ, und nahm den König gefangen. Nun begann eine Reihe gefährlicher Kämpfe, aus denen Cortez durch List und Tapferkeit siegreich hervorging. Nach zwei Jahren hatte er das ganze Reich der Azteken — so hieß der herrschende Volksstamm — erobert und wurde von König Karl zum Statthalter ernannt. Einige Jahre darauf aber setzten neidische Spanier es durch, daß ihm die Verwaltung genommen und nur das Kriegswesen gelassen wurde. Cortez reiste selbst nach Spanien, um für seine Sache zu wirken. Dort ereilte ihn der Tod. Für sein Vaterland aber machte der Reichtum an Silber das von ihm gewonnene Land zu einem wertvollen Besitz.

5. Die Eroberung von Peru, 1531. Pizarro, ein spanischer Abenteuerer, kam von Panama zu Schiffe nach Peru, dem von den Spaniern eifrig gesuchten Goldlande. Auch die Peruaner standen auf einer verhältnismäßig hohen Kulturstufe; sie lebten unter einem Inka (König) in Städten und waren geübt in Gewerben, aber unkriegerisch. Damals war ein Thronstreit zwischen zwei Inkas ausgebrochen, der dem gewissenlosen Eroberer sehr zuflatten kam. Von beiden um Hilfe gebeten, ließ er beide gefangen nehmen und töten. Mit den Peruanern, die vor den Feuerwaffen eine abergläubische Furcht empfanden, hatte er leichte Arbeit. In dem obersten Gebiete gründete er die neue Hauptstadt Lima und nahm die Verwaltung des Landes in die Hand. Aber nicht lange konnte er die Früchte seiner Verbrechen genießen; er fiel nach einigen Jahren einer Verschwörung spanischer Offiziere zum Opfer.

Der spanische Kolonialbesitz dehnte sich bald über den ganzen Westen und Süden von Südamerika aus. Später kamen noch die Philippinen hinzu.

*) Großartige Ruinen altmerikanischer Bauwerke zeugen noch jetzt von der Kultur des Volkes.